



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Museumskäfer Information



Bild 1: Vergrößerte Abbildung von *Anthrenus museorum*
(Museumskäfer)



Bild 2: Vergrößerte Abbildung einer Museumskäferlarve

Morphologie

Adulter (erwachsener) Museumskäfer	Körper des 2-3 mm langen, dunkel beschuppten, länglich ovalen Käfers ist mit einzelnen gelben bis ockergelben Schuppen bedeckt; Außenrand des Halsschildes und zwischen Hinter- und Innenrand der beiden Flügeldecken mit je einem ockergelben Fleck; Flügeldecken mit drei unscharf begrenzten, wellenförmigen ockerfarbenen Querbinden; achtgliedrige Fühler mit zweigliedriger Endkeule
Larven	Ausgewachsene Larve ca. 5 mm lang, glänzend braun, stark behaart, abgeplattet, Hinterende breiter als Vorderende, mit drei sog. Pfeilhaarbüscheln am Hinterende, die ab gespreizt werden können

Biologie

Der Museumskäfer (*Anthrenus museorum*) zählt wie seine verwandten Arten, der Wollkrautblüten- oder Kabinettkäfer (*Anthrenus verbasci*) und der Teppich- oder Braunwurzblütenkäfer (*A. scrophulariae*), zur Gattung der Teppichkäfer (*Anthrenus*), die wiederum der Familie der Speckkäfer (*Dermestidae*) angehört. Diese heimische Insektenart ist im Freiland von Mai bis Anfang August an Blüten, oft in Gesellschaft des Teppichkäfers, anzutreffen. Befruchtete Weibchen bevorzugen zur Eiablage dunkle, geschützte Stellen, sie können dann auch in den Wohnbereich einfliegen, um ihre Eier in geschützten Räumen auf Nahrungssubstrat abzulegen.

Das Museumskäferweibchen legt durchschnittlich 20 Eier einzeln an verschiedenen Materialien ab. Schon nach wenigen Tagen schlüpfen die behaarten, lichtscheuen Larven, die sich bis zu 12-mal häuten können, bevor sie erwachsen sind. Anschließend verpuppen sich die Larven zum Großteil im Herbst. Innerhalb von zehn bis 19 Tagen schlüpfen jungen Museumskäfer, die jedoch bis zum Frühjahr in der Puppenhaut verweilen. Ein kleiner Teil der Larven überwintert, bevor er im darauffolgenden Frühling seine Nahrungsaufnahme fortsetzt und sich erst dann verpuppt.

In freier Natur entwickelt sich *Anthrenus museorum* in Vogelnestern, auf den Kadavern von Vögeln und Säugetieren oder in Nestern wilder Bienen.

Die Lebensdauer der ausgewachsenen Käfer beträgt 1-2 Wochen.

Nahrung

Erwachsene Museumskäfer ernähren sich von Pollenkörnern und Blütennektar bestimmter Pflanzen (z. B. sind sie häufig auf blühendem Weißdorn und dem Spierstrauch anzutreffen). Die Nahrung der Larven besteht aus trockenen tierischen Produkten aller Art (z. B. Tierhaare, Pelze, Seide, Horn, Insektensammlungen, Tierpräparaten).

Vorkommen/Verbreitung

Museumskäfer stammen wahrscheinlich aus Europa, sind aber mittlerweile weltweit in Gesellschaft des Menschen verbreitet.

Schadwirkung

In der Natur spielt der Museumskäfer bzw. seine Larve eine wichtige Rolle als Zerstörer von Keratin- und Chitinmaterialien, d. h. die Larven helfen, mumifizierte Kadaver zu beseitigen. Sobald sie allerdings im Bereich des Menschen auftauchen, können sie als gefürchtete Materialschädlinge v. a. in zoologischen Tiersammlungen (z. B. in Insektensammlungen, an Vogel- und Säugerfellen bzw. -bälgen), erhebliche Schäden verursachen.

Vorbeugung und Bekämpfung

- Die Larven entwickeln sich nie ohne tierische Fasern (z. B. Häute, Haare oder Federn). Teppiche sollten deshalb auf glattem, fugenlosem Untergrund verlegt, häufig gesaugt oder ausgeklopft werden.
- Beseitigung von Menschen- und Tierhaaren hinter bzw. unter Möbeln o. Ä.
- Beseitigung von verlassenen Vogel-, Mäuse- oder Wespennestern in bzw. an Gebäuden
- Grundsätzlich gilt: Wohnung häufig lüften und auch an unzugänglichen Stellen regelmäßig gründlich reinigen.
- Gefährdete Materialien regelmäßig auf Befall untersuchen und gegebenenfalls ausbürsten, abklopfen, waschen, reinigen oder bügeln.
- Die Larven werden auch häufig in Bettkästen und Kleidertruhen gefunden, eine Bekämpfung kann hier mit einem insektizidhaltigen Spray (z. B. mit einem kurzzeitig wirksamen, rein pflanzlichen Pyrethrum-Extrakt) erfolgen.
- Wolltextilien nur gründlich gereinigt in gut verschließbaren Schränken bzw. Behältnissen mit Mottenpapier ausgelegt aufbewahren
- Bei massivem Befall mit Teppichkäfern sollte ein IHK-geprüfter oder staatlich anerkannter Schädlingsbekämpfer zu Rate gezogen werden.

Quellennachweis

H. Engelbrecht/ Ch. Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

www.dermestidae.com/Anthrenusmuseorumw.jpg - www.dermestidae.com/Anthrenusmuseoruml.jpg

März 2009

